

mobirex

MONITORING | BILDUNG | INFORMATION



Foto: picture alliance / ZB | Arno Burgi

Gefährlicher Irrweg

Die Neonazi-Partei *Der III. Weg* in Baden-Württemberg

www.mobirex.de

Der III. Weg ist eine neonazistische Kleinpartei, deren Ideologie sich am historischen Nationalsozialismus orientiert. *Der III. Weg* äußert sich unverhohlen antisemitisch, rassistisch, antifeministisch und antidemokratisch. Mit ihrem militanten Auftreten schafft die Partei ein Klima, das eine Gefahr für alle darstellt, die nicht in das neonazistische Weltbild passen. Im Folgenden werden Ideologie und Aktivitäten des *III. Wegs* in Baden-Württemberg näher beleuchtet.

Entstehungsgeschichte

Der III. Weg wurde, nach Richtungsstreitigkeiten innerhalb der rheinland-pfälzischen *NPD*, im Jahr 2013 nach eigenen Angaben in Heidelberg gegründet. Dementsprechend finden sich zahlreiche ehemalige *NPD*-Mitglieder in der Partei. Gleichzeitig diente *Der III. Weg* als Auffangbecken für Aktivist*innen des 2014 verbotenen *Freien Netz Süd (FNS)*. Das *FNS* war ein Dachverband mehrerer neonazistischer Kameradschaften aus Bayern. Da Parteien durch das Grundgesetz besonders geschützt sind, ist *Der III. Weg* deutlich schwerer zu verbieten als das *FNS*.

Der III. Weg sieht sich als elitäre Kaderpartei, das heißt, es sollen neonazistische Kader ausgebildet und vernetzt werden, die eine extrem rechte Elite bilden. Laut Berichten von Verfassungsschutzbehörden hatte die Partei 2023 bundesweit circa 800 Mitglieder, etwa 50 davon in Baden-Württemberg. Die Mitglieder organisieren sich in „Stützpunkten“. Auf der Webseite der Partei sind 26 Stützpunkte in Deutschland aufgeführt, mit Schwerpunkten in Bayern und Sachsen.



Demonstration des *III. Wegs* am 1. Mai 2022 in Zwickau.
Foto: Dominik Sauerer.

Neonazistisches Weltbild

Der III. Weg orientiert sich in seiner Ideologie am historischen Nationalsozialismus (NS), dessen Verbrechen er verharmlost. Die Partei veranstaltete zwischen 2014 und 2022 im bayerischen Wunsiedel Demonstrationen unter dem Motto „Heldengedenken“. Dort befand sich bis 2011 das Grab des Hitler-Stellvertreters Rudolf Heß (1894-1987). Auf Parteikleidung und -aufklebern des *III. Wegs* sind die Schlagworte „National. Revolutionär. Sozialistisch.“ zu finden. In der Symbolik und Ästhetik der Partei finden sich Anleihen an den NS, etwa in Form eines mit einem Schwert gekreuzten Hammers oder als Zahnradkranz, der Bestandteil der Flagge der nationalsozialistischen *Deutschen Arbeitsfront* war.

Der III. Weg fordert die Wiederherstellung des Deutschen Reichs. Im „Zehn-Punkte-Programm“ der Partei heißt es: „Deutschland ist größer als die BRD“. Außerdem verlangt sie in ihrem Programm die „Schaffung eines Deutschen Sozialismus“. Die Partei vertritt einen völkischen Antikapitalismus, der mit antisemitischen Stereotypen einhergeht, beispielsweise in Form von Verschwörungsmmythen über die Rolle von Jüd*innen in der Wirtschaft. Außerdem wird der Staat Israel dämonisiert und ihm das Existenzrecht abgesprochen.

Zum Kern des Weltbildes gehört auch ein biologischer Rassismus. Ihrer völkischen Denkweise entsprechend betrachtet die Partei „das Volk als biologische und geschichtliche Realität“. Migration und Flucht nach Deutschland werden als Existenzbedrohung dargestellt, gegen Menschen mit Migrationsgeschichte wird gehetzt, insbesondere gegen Geflüchtete.

Die Partei propagiert ein rückwärtsgewandtes Familienbild mit überkommenen Geschlechterrollen: Während nach Ansicht des *III. Wegs* für die Frau die Mutterschaft die „Krönung“ darstellt, wird die Männlichkeit durch „Soldatentum und Ritterlichkeit“ bewiesen. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt wird als „zersetzend“ bezeichnet und als „Homopropaganda“ diskreditiert.

Obwohl *Der III. Weg* als Partei organisiert ist, nimmt er nur selten an Wahlen teil. In Baden-Württemberg stand die Partei nur einmal, bei der Europawahl 2019, auf dem Wahlzettel. Für die Partei ist das kein Makel, sie lehnt die Parteiendemokratie ab. Der Parteistatus dient ihr lediglich als Schutz vor einem Verbot, Wahlkämpfe sind die Bühne für ihre Ideologie. In einem Text, den die Partei 2017 auf ihrer Webseite veröffentlichte, steht unmissverständlich, dass es „keinen Frieden mit dem System geben kann“.



Der III. Weg orientiert sich in seiner Ideologie am historischen Nationalsozialismus, dessen Verbrechen er verharmlost.

Neonazistische Erziehung

In der Kinder- und Jugendarbeit des *III. Wegs* geht es der Partei darum, dem Nachwuchs von klein auf das neonazistische Weltbild der Partei anzuerziehen. In Netzwerken gleichgesinnter Eltern sollen Kinder in diesem Geiste aufwachsen, mit möglichst wenig Einfluss von außen.

Mit der *Nationalrevolutionären Jugend (NRJ)* verfügt *Der III. Weg* über eine eigene Jugendorganisation. Im Juni 2024 wurde ein *NRJ-Stützpunkt Baden-Württemberg* gegründet. Die Partei zeichnet auf gesellschaftlicher Ebene das Zerrbild einer von Konsum, Egoismus und Drogen „degenerierten“ Jugend und adressiert Zukunftsängste, rassistische Ressentiments und den Wunsch nach Zugehörigkeit bei potenziell Interessierten. Sie wirbt mit einer „Gemeinschaft Gleichartiger“ sowie Sport- und Freizeitangeboten, verlangt im Gegenzug aber auch Disziplin und Unterordnung von ihren Mitstreiter*innen. Bei Kampfsporttrainings und ideologischen Schulungen geht es darum, neonationalsozialistisches Gedankengut zu vermitteln. In Berlin sollen laut Presse im Juli 2024 mehrere Angehörige der *NRJ* an einem Überfall beteiligt gewesen sein, bei dem mehrere Menschen verletzt wurden, die auf dem Weg zu einer Demonstration gegen Rechtsextremismus waren. Die Polizei ermittelt.



Angehörige der *Nationalrevolutionären Jugend* nehmen im Oktober 2023 in Paunsdorf (Sachsen) an einer Veranstaltung der *AfD* gegen eine Unterkunft für Geflüchtete teil.

Foto: Chronik.LE

„Leben als Kampf“: Gewaltbereitschaft

Der III. Weg tritt militant auf und versucht seine Gewaltbereitschaft nur oberflächlich zu verdecken. Weil der Fortbestand des deutschen Volkes angeblich bedroht sei, schwört die Partei ihre Mitglieder in einem „Handbuch für Aktivisten“ auf den Kampf ein: „Wer wegen eines vermeintlich ruhigen Lebens abseits unseres Kampfes steht [...], macht sich mitschuldig am Sterben unseres Volkes. [...] Daher lautet das Gebot jedes Nationalrevolutionärs: Kämpfe!“ Kampf(-sport) spielt in der Ideologie des *III. Wegs* eine zentrale Rolle. Die „AG Körper und Geist“ der Partei organisiert neben anderen sportlichen und kulturellen Aktivitäten auch Kampfsporttrainings von und für die Parteimitglieder. Führende *III. Weg*-Kader waren laut der unabhängigen, antifaschistischen Recherche- und Analyseplattform EXIF außerdem in das Netzwerk des seit 2019 verbotenen *Kampf der Nibelungen*, der größten Kampfsport-Veranstaltung der neonazistischen Szene Deutschlands, eingebunden und traten dort teils auch mit einem eigenen Team an.

Obwohl *Der III. Weg* vorgibt, gewaltlos zu sein, lehnt er Gewalt keineswegs grundsätzlich ab: Sie wird lediglich offiziell und für den Moment als strategisch nicht förderlich betrachtet. Gewalt zur (weit ausgelegten) „Selbstverteidigung“ wird hingegen sogar propagiert: „Wenn uns die Weigerung, uns zu leichten Opfern krimineller Angreifer machen zu lassen, den Vorwurf der ‚Gewaltbereitschaft‘ einbringt, nehmen wir dies wie alle Bezeichnungen unserer Gegner eben hin – ein Hinhalten der zweiten Backe wird es von uns dennoch nicht geben.“

Der III. Weg organisiert zudem auch sogenannte nationale Streifen. Dabei handelt es sich um bürgerwehähnliche Aktionen, mit denen er das Recht (oder das, was er dafür hält) selbst in die Hand nimmt. Diese Aktivitäten des *III. Wegs* stellen für Menschen, die nicht in sein Weltbild passen, ein erhebliches Bedrohungspotenzial dar.



**Obwohl *Der III. Weg* vorgibt,
gewaltlos zu sein, lehnt er Gewalt
keineswegs grundsätzlich ab:
Sie wird lediglich offiziell und für
den Moment als strategisch nicht
förderlich betrachtet.**

Aktionsformen und Aktivitäten in Baden-Württemberg

Trotz seiner relativ niedrigen Mitgliederzahl ist *Der III. Weg* in Baden-Württemberg sehr aktiv – wenn auch nur lokal begrenzt. Von 2015 bis 2017 existierte bereits ein „Stützpunkt“ der Partei in Baden-Württemberg. 2022 hat die Partei ihren *Stützpunkt Württemberg* wiedergegründet. Trotz fehlender Parteistruktur zeigte *Der III. Weg* auch in der Zwischenzeit ein relativ hohes Aktivitätsniveau, zum Teil unter dem Label *Nationale Sozialisten Württemberg*. Die Aktivitäten (damals wie heute) verteilen sich vor allem auf einzelne Schwerpunktregionen. Zu den Schwerpunktregionen des *III. Wegs* zählen die Landkreise Reutlingen und Göppingen sowie die Bodenseeregion. Die Partei versucht ihren Einflussbereich auszuweiten, etwa in den Raum Heilbronn oder in den Rems-Murr-Kreis hinein.

Die häufigste Aktionsform des *III. Wegs* ist das Verteilen verschiedener Flyer in Briefkästen. Oft geschieht dies anlassbezogen, wobei Kriminalität instrumentalisiert wird, insbesondere wenn sie von Menschen ausgeht, die die Partei nicht als „Deutsche“ betrachtet. Daneben werden auch Infostände in Innenstädten durchgeführt, um sich zu präsentieren und die eigenen extrem rechten Positionen unter „das Volk“ zu bringen. Die Präsenz der Neonazis lässt sich häufig an parteieigenen Aufklebern im öffentlichen Raum feststellen. Daneben gibt es immer wieder öffentliche Banneraktionen – oft untermalt von Pyrotechnik. Seinen Geschichtsrevisionismus zeigt *Der III. Weg* häufig durch Kerzen- und Kranzniederlegungen zu Ehren extrem Rechter oder von Wehrmacht- und SS-Angehörigen. Beispielsweise führt *Der III. Weg* regelmäßig Aktionen anlässlich des Todestags des bereits durch die NS-Propaganda verehrten Freikorpskämpfers Albert Leo Schlageter an dessen Grab in Schönau (Landkreis Lörrach) durch. Daneben versucht *Der III. Weg* aber auch, sich möglichst harmlos darzustellen, beispielsweise durch Spenden für Tierheime oder Obdachlosenunterkünfte. Auch andere Hilfs- und Kummerangebote, die sich aber immer ausschließlich an „Deutsche“ richten, gehören zum Profil der Partei.

Der Kauf von Immobilien – und die damit verbundene nachhaltige Verankerung der extremen Rechten – ist ebenfalls Teil der Strategie des *III. Wegs*. Bislang sind in Baden-Württemberg keine Szeneimmobilien des *III. Wegs* bekannt. Die Schaffung und langfristige Erhaltung von Veranstaltungs- und Rückzugsräumen ist der Partei ein zentrales Anliegen, wie Beispiele aus Plauen (Sachsen) und Schweinfurt (Bayern) zeigen.



III. Weg-Aufkleber des *Stützpunktes Württemberg*, fotografiert im Juni 2023 in Reutlingen.
Foto: Fachstelle mobirex/ LAGO e.V.

Gefährlicher Irrweg

Trotz geringer Mitgliederzahlen stellt *Der III. Weg* aktuell die aktivste Neonazipartei in Baden-Württemberg dar. Er weitet seinen Aktionsradius mit Hilfe von Unterstützer*innen schrittweise aus. Bei den Mitgliedern des *III. Wegs* handelt es sich um Neonazis mit einem gefestigten Weltbild. Die Partei intensiviert ihre Bemühungen, Jugendliche zu rekrutieren. Mit seinem martialischen Auftreten, kombiniert mit Erfahrungen im Kampfsport, schafft *Der III. Weg* ein bedrohliches Klima für Menschen mit Migrationsgeschichte, Jüd*innen, queere Menschen und politisch Engagierte.

Die Aktivitäten und das Weltbild des *III. Wegs* sind als Bedrohung für das demokratische und friedliche Miteinander ernst zu nehmen. Sie stehen im deutlichen Widerspruch zu den Werten des Grundgesetzes, den Menschenrechten und zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung.



Foto: picture alliance / Sipa USA | PRESSCOV

Weitere Angebote und Informationen zur Einordnung des *III. Wegs* finden Sie bei der Fachstelle mobirex (www.mobirex.de) im Demokratiezentrum Baden-Württemberg. In Fällen rechter Gewalt hilft die Beratungsstelle Leuchtlinie im Demokratiezentrum Baden-Württemberg Betroffenen, Angehörigen und Zeug*innen (www.leuchtlinie.de).

Impressum

Herausgeberin:



Fachstelle mobirex – Monitoring | Bildung | Information zur extremen Rechten,
Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Antifeminismus in Baden-Württemberg

Postadresse:

Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendbildung
in Baden-Württemberg e.V. (LAGO)

Haeberlinstraße 1-3

70563 Stuttgart

E-Mail: mobirex@lago-bw.de

V.i.S.d.P.: Hannes König, Geschäftsführer LAGO Baden-Württemberg e.V.

Redaktionsschluss: 04.09.2024

mobirex ist eine Fach- und Informationsstelle zur extremen Rechten, Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und Antifeminismus im Demokratiezentrum Baden-Württemberg und befindet sich in Trägerschaft der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendbildung Baden-Württemberg e.V. Weitere Informationen zum Angebot des Demokratiezentrums finden Sie auf www.demokratiezentrum-bw.de.

Die Fachstelle mobirex wird finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat, und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

mobirex ist eine Fachstelle im



Gefördert durch



und



im Rahmen des Bundesprogramms



Trägerin



Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, des BMFSFJ oder des BAFZA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt die Herausgeberin die Verantwortung.